

eines Tages bewirken zu wollen. Gegeben — am mittewochen nach Lucie virginis anno domini 20. LXX primo.

Aufschrift an den Obermarschall Hugold von Slinitz.

408.

Dresden, 1471 Dec. 19.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 6. Fasciculus Nachrichten, die Beeinträchtigung der Stadt Freyberg Brau-Nahrung usw. 1439—1585. Das zum Verschuß aufgedr. S. ist abgefallen.

Ann.: Am 24. Dec. 1471 (in vigilia nativitatibus Christi) wurden der Abt von Alzelle, Herr Nickel von Schonberg Bernhart von Schonberg, Hans Wickart, Jorge von Schonaw, Caspar und Bastian von Berbistorff auf den 18. Jan. nach Freiberg beschieden und dem Vogt zu Freiberg befohlen, auch die in die Pflege gehörende Erbarmannschaft dorthin einzuladen. Registratur der Missiven (Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Regierungssachen) fol. 17^b. Ein Schreiben gleichen Inhalts des Herzogs Wilhelm an Prälaten, Geistlichkeit, Ritterschaft und Mannschaft von Freiberg d. d. Weimar 1471 Dec. 26 (auf dornstag Steffani prothomartyris anno 20. septuagesimo secundo). Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 6. Fasciculus usw.; das S. auf der Rückseite aufgedr. Ueber das Resultat der damaligen Verhandlungen vergl. unten No. 413.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht schreiben dem Rathe zu Freiberg auf das an den Obermarschall gerichtete Gesuch (No. 407), daß sie 1472 Jan. 18 (uff sonabend Prisce virginis) ihre Rülhe nach Freiberg schicken, auch die Erbarleute innerhalb der Meile um Freiberg in die Stadt fordern lassen wollen des bruwens unde schenckens halben und was notdorfft irheischt zu handeln. — Gebin zeu Dreßden am dornstag nach Lucie anno domini 20. LXX primo.

409.

Der Rath macht eine Vereinbarung zwischen den Schustern über die Vertheilung der Schuhbänke, nachdem das alte Schusterhaus im Stadtbrande zu Grunde gegangen ist. 1471 Dec. 29.

Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 107.

Ann.: Vergl. No. 429.

Anno domini 20. LXX secundo am sontage nach innocentum ist durch den rath betedinget zewischin den schustern, dy uff dem alden schusterhuße, das vorbrand ist, bencke gehabt haben, uff eyn und den, die daruffe keyne bencke gehabt haben, uff den andern teil, also das dy schustermeister, dy bencke gehabt haben, kegen denselben bencken das vorteil haben sullen, nemlichen dy das handwerg triben, das sy dy kor ir standes in moßen, als sy den uff dem forigen hawße gehabt haben, behalden sullen von sent Jocoßs tage schirstkomende fort obir eyn jar. Dy weile vnd bynnen des sullen dy andern, dy nicht bencke gehabt haben, umb dy obrigen stete noch irem ver-
trage lossen. Und noch usgange derselben zeit des anderhalben jars sullen sy danne alle durch enander und glich umbe dy stete loßen alle vier wochen virtel jars addir wy das dy groste stymme undir yn williget und das also formehir zu ewigen geezeiten ane widderrede halden. Item dy hoffstad ires schuwhawßs sullen sy verkouffen, dy zcinße dormith abeloßen und dy obirtewrunge noch irkentteniß des raths anwenden. Und sullen alle gebrechen zewischin yn guttlichen beygeleget sey[n], das sy danne uff allen teilen so zu halden gewilliget und gelobet haben.